Ausgabe generiert für: WALTER CHRISTIAN STEINBACH ePaper-Kundennummer: WEB_EPAP0000226495

Neukieritzsch wählt neue Wehrleitung

NEUKIERITZSCH. Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren der Gemeinde Neukieritzsch wählen am Freitag außer der Reihe eine neue Gemeindewehrleitung. Grund ist der Rücktritt des letzten Gemeindewehrleiters Ende vorigen Jahres. Es war der zweite Rücktritt eines gemeindlichen Feuerwehrchefs innerhalb von zweieinhalb Jahren. Rund 130 Feuerwehrmitglieder in den fünf Freiwilligen Feuerwehren Neukieritzsch, Lobstädt, Kahnsdorf, Großzössen sowie Lippendorf-Kieritzsch sind aufgerufen, einen Gemeindewehrleiter und zwei Stellvertreter zu wählen.

Für die drei Posten gibt es nur drei Bewerber. Für das Amt des Gemeindewehrleiters kandidiert Maik Stelzner, Chef der Ortsfeuerwehr Lobstädt. Um die Positionen als Stellvertreter bewerben sich Thomas Salomon (Neukieritzsch) und Sebastian Kertzscher (Kahnsdorf). Salomon war bereits stellvertretender Gemeindewehrleiter und führt die Neukieritzscher Gemeindefeuerwehr derzeit kommissarisch.

Die meisten Feuerwehrleute werden voraussichtlich am Freitagabend an der Wahlurne im Gemeindesaal in Lobstädt ihre Stimme abgeben. Die Wahlveranstaltung findet dort statt, weil der Gemeindesaal in Neukieritzsch für die Tagung des Sächsischen Blasmusikverbandes am Sonnabend vorbereitet wird. 32 Feuerwehrkameraden haben sich im Vorfeld für die Briefwahl entschieden. Mit einem Ergebnis wird am Freitag gegen 20 Uhr gerechnet.

Besucher heben in Böhlen ab

BÖHLEN. Der ShowChor L.E. bringt seine dritte abendfüllende Show auf die Bühne. Gemeinsam mit einer Showband und den Tänzern der Leipziger Gruppe Tokk-Cloggs (unter Leitung von Claudia Göhler) werden 15 Sänger im Kulturhaus Böhlen am kommenden Wochenende gemeinsam mit ihrem Publikum abheben. Denn „Bordgeflüster“ spielt in einem Flugzeug. Eine besondere Befragung an Bord animiert die Fluggäste, von sich zu erzählen. Und da kommt allerhand zum Vorschein. Politisch inkorrekte Seniorinnen schwärmen von der guten alten Zeit. Ein Gefängniswärter versucht, aus seinem Leben in Bitterfeld auszubrechen. Und ein Computernerd lässt nur noch seinen Avatar für sich sprechen.

In multimedialer Erzählweise haben die Darsteller mit Hilfe von Schauspielerin und Regisseurin Ulrike Zeitz die Handlung über den Wolken in kurze und knackige Videoclips verpackt. Auf dem Boden – also der Bühne – wird dagegen live gesungen, gespielt und getanzt. Die Lieder liefern die entsprechenden Hintergründe der Geschichten. Beides greift ineinander, verschränkt sich im Laufe des Abends mehr und mehr.

Regina Kolb, die künstlerische Leiterin des ShowChor L.E., hat eine Revue konzipiert, in der sowohl der Chor als Ensemble zu erleben ist, als auch einzelne Sänger als Solisten hervortreten. Kern der Show sind ausgewählte Musicalsongs, die ergänzt werden von Popballaden, Soul und Filmmusik.

Zu sehen ist die Show am Sonnabend um 20 Uhr und am Sonntag um 16 Uhr. Karten gibt es im Kulturhaus Böhlen.

KURZ GEMELDET

Polizeiorchester spielt für Kinder in der Region

FROHBURG/BORNA. Das Polizeiorchester Sachsen spielt wieder einmal für Kinder in der Region. Heute sind die Musiker in Uniform mit ihrem Programm für Grundschüler und dem Polizeimaskottchen Poldi in der Schulturnhalle in Frohburg zu Gast, wo sie ab 10 Uhr spielen. Am 3. Mai absolviert das Polizeiorchester zwei Auftritte für Kindergartenkinder im Stadtkulturhaus in Borna.

Hundesportverein rechnet mit vollem Platz in Rötha

RÖTHA. Der Röthaer Hundesportverein rechnet zu seinem zehnten Agility-FunTurnier am Sonntag mit 100 Teilnehmern. Damit ist die maximale Teilnehmerzahl für das Jubiläumsturnier erreicht, teilt der Verein auf seiner Homepage mit. Zuschauer sind auf dem Hundesportgelände an der Straße des Aufbaus willkommen. Die Läufe, bei denen Hund und Halter einen Hindernisparcours absolvieren, beginnen 10 Uhr. Ab 16 Uhr finden die Siegerehrungen statt.

Ärzteband zu Gast in Bubendorf

FROHBURG/BUBENDORF. Für den Tanz- und Konzertabend am Sonnabend in Bubendorf holen sie ganz andere Instrumente hervor, als sie in ihrem beruflichen Alltag nutzen: Die sechs Männer und eine Frau, die sich zur Rockband 42a zusammengefunden haben, arbeiten vorwiegend als Internist, Kinderarzt, Allgemeinmedizinerin, Anästhesist. Das Ensemble aus Mittweida ist deshalb auch als Ärzteband ein Begriff. Im Gasthof Bubendorf servieren sie ab 20 Uhr bekannte Blues-, Rock- und Folkmelodien.

Nenkersdorf hofft ab heute auf Netz und Telefon

Drei Wochen ohne Anschluss: Bürger wütend auf die Telekom / Einwohnerversammlung mit Georg-Ludwig von Breitenbuch

VON EKKEHARD SCHULREICH

FROHBURG/SCHÖNAU. Nenkersdorf und Schönau melden sich zurück in der nun hoffentlich wieder heilen Welt der Kommunikation: Nachdem eine Großstörung bei der Deutschen Telekom Mitte März dafür sorgte, dass zahlreiche Haushalte und Firmen in beiden Frohburger Ortsteilen weder Telefon noch Internet zur Verfügung hatten, sollte ab heute alles wieder funktionieren – sagte Georg-Ludwig von Breitenbuch, CDU-Landtagsabgeordneter und Stadtrat, am Dienstagabend und stützte sich auf eine Auskunft des Kommunikationskonzerns.

Wie brennend das Thema ist, zeigte die Resonanz, die eine vom Ortschaftsrat anberaumte Einwohnerversammlung mit von Breitenbuch fand: An die 100 Nenkersdorfer und Schönauer wollten endlich wissen, was hinsichtlich der Störung und des Breitband-Ausbaus Sache ist.

„Ich habe die Aussage bekommen, dass das Kabel am Donnerstag installiert ist. Wir werden am Freitag wissen, ob es geklappt hat oder nicht“, sagte Georg-Ludwig von Breitenbuch, der sich in den zurückliegenden Tagen intensiv bei der Telekom um Klärung bemühte. Zweifellos werde man den Konzern bei diesem Wort nehmen.

> Ich habe die Aussage bekommen, dass das Kabel am Donnerstag installiert ist.
>
> **Georg-Ludwig von Breitenbuch,** CDU-Landtagsabgeordneter

Die über Wochen unversorgten Einwohner – Grund war wohl ein kolossaler Kabeldefekt unter der Autobahn 72 – ermutigte er darüber hinaus, sein Bornaer Wahlkreisbüro zu kontaktieren, um belegte Zumutungen des Umgangs der Telekom mit Störung und Kunden zu sammeln. Von Breitenbuch sprach von einer „Nicht-Service-Leistung“ des einstigen Staatsbetriebes; er werde einen Brief an die Unternehmensspitze formulieren, „weil man so nicht miteinander umgehen kann“. Damit zielte er nicht nur auf Ausmaß und Dauer der Störung ab, sondern auch auf das völlig ungenügende Schadensmanagement.

Dietra Mäder, Mitglied des Ortschaftsrates etwa, wurde auf ihren Wunsch nach einer Gutschrift für nicht erbrachte Leistung beschieden: „Unsere Recherche hat ergeben, dass sie keine Störung gemeldet haben.“ Via Internet. Logisch, ging ja nicht. Ihre fünfmalige Vorsprache im Bornaer Telekom-Shop wurde erst im Nachhinein als solche Meldung akzeptiert, ein Ausgleich schließlich zugesagt. Mäders Appell an die im Saal des Gemeindezentrums Schönau Versammelten: „Jeder muss sich persönlich melden!“

Den Ausbau des Breitband-Netzes, auf den die Menschen in beiden Orten seit vielen Jahren warten, will die Telekom nun 2019 realisieren. Das sagte Danny Morgner, im Frohburger Rathaus für dieses Thema zuständig: „Die Verträge sind unterschrieben. Die Telekom wird das jetzt durchziehen.“ Im ersten Quartal plane sie, im zweiten und dritten werde gebaut, danach erfolge die Einbindung in das Netz. Jede Straße werde angeschlossen, die Mindestbandbreite liege bei 50 Mbit. Wenn im kommenden Frühjahr der Töpferberg in Nenkersdorf ausgebaut werde, verlege man die nötigen Leerrohre gleich mit, ergänzte Ortsvorsteher Andreas Mertin.

Hinsichtlich der aktuellen Umstellung auf IP-Telefonie sorgte sich eine Zuhörerin, dass das in ihrer Straße in Schönau nicht möglich sei; das habe sie von der Telekom erfahren. „So lange Internet anliegt, ist IP-Telefonie möglich“, erwiderte Morgner. Schwierig aber könne es in der Tat werden, wenn die Bandbreite zu gering sei. Man werde das Problem prüfen. Georg-Ludwig von Breitenbuch nahm ein zweites Problem mit aus der Runde: den unzureichenden Handy-Empfang, der in beiden Orten diverse Anbieter betrifft. „Dem werden wir nachgehen. Da muss es eine Lösung geben.“

Rötha: Stämme müssen schnell aus dem Schlossteich

Columbus-Mitarbeiter bergen Baumstämme aus dem Schlossteich Rötha. Der wird nach der Sanierung seit Montag wieder befüllt. Foto: privat

Seit Montag wird der Schlossteich in Rötha wieder mit Wasser befüllt. Er war im vergangenen Herbst abgelassen worden. Nachdem eine mechanische Entschlammung des Teiches schon aus finanziellen Gründen nicht in Frage kam, wurde die natürliche Variante des Auswinterns gewählt. Das hat zwar durch den lange Zeit sehr milden Winter nicht so ganz funktioniert. Immerhin konnten aber die Ufer mit Wasserbausteinen saniert werden. Finanziell unterstützt wurde das Vorhaben von der Kultur- und Umweltstiftung Leipziger Land der Sparkasse Leipzig, außerdem standen Leader-Fördermittel, ein Anteil der Stadt und eine Spende des Fördervereins zur Verfügung.

Für ein paar Stunden herrschte Anfang dieser Woche noch einmal helle Aufregung rund um den Teich. Als nämlich über den geöffneten Einlassschieber das erste Wasser aus der kleinen Pleiße in den Teich strömte, wurde festgestellt, dass noch Bäume im Schlamm des Gewässers lagen, die der Januar-Sturm Friederike umgeweht hatte.

Walter Christian Steinbach, der Vorsitzende des Fördervereins „Rötha – Gestern. Heute. Morgen.“ sprach von einem Schildbürgerstreich. „Wie viel einfacher wäre es gewesen, wenn man die Reihenfolge umgekehrt hätte – erst beräumen und dann ‚Wasser marsch‘“, schrieb er am Dienstag in einem Vereinsrundbrief. Zugleich lobte Steinbach Hans-Joachim Keil und dessen Mitarbeiter vom Röthaer Stützpunkt des Columbus Vereins. Die bemühten sich seit Dienstagmorgen, die Bäume aus dem aufsteigenden Wasser zu holen, stiegen dazu teils mit Wathosen in den Schlamm. „Es ist ein Wettlauf mit der Flutung des Teichs!“, schrieb Steinbach. Ohne den Einsatz von Achim Keil, betonte er, wäre „der berechtigte Spott der Röthaer nicht ausgeblieben und wir hätten uns nicht wieder um Spenden oder Ähnliches zu bemühen brauchen“.

Keil selbst sah sich derweil Anschuldigungen und Vorwürfen ausgesetzt, weil die Bäume erst so spät geborgen wurden. „Deutschland lebt nur noch von Theoretikern, Praktiker gibt es kaum noch“, wehrt er sich dagegen und blickt zurück auf die Wochen seit dem Sturm. „Erst war es zu schlammig, um die Bäume herauszuholen, dann waren sie im Schlamm festgefroren“, erklärt er, warum es nicht eher möglich war.

In einer Art Feuerwehraktion holten seine Mitarbeiter am Dienstag weitgehend in Handarbeit mit Säge und Seilen zwei Bäume aus dem Teich, gingen dabei teils mit Wathosen in den Schlamm. Auf der anderen Seite des Teiches bleiben zwei kleiner Bäume drin, die müssten nun später geborgen werden, wenn der Teich ein nächstes Mal abgelassen wird, sagte Keil.

Unterdessen haben Mitglieder des Fördervereins am zurückliegenden Wochenende 16 Rhododendren im Schlosspark gepflanzt. Die Pflanzen seien alle von Röthaern gespendet worden, freut sich Vereinsvorsitzender Walter Christian Steinbach.

André Neumann

Groitzscher Feuerwehr nun immer unter Strom

Notstromanhänger bringt im Katastrophenfall Sicherheit für lokale Leitstelle

VON OLAF KRENZ

GROITZSCH. Wenn in Groitzsch die Lichter wegen eines Stromausfalls verlöschen, muss die Feuerwehr demnächst nicht mehr im Dunkeln sitzen. Sie kann dann auf ihre eigene Energieerzeugung zurückgreifen. Die Stadt schafft einen mobilen Stromerzeuger für das Gerätehaus an der Altenburger Straße an, beschloss der Technische Ausschuss des Stadtrates. Stadtwehrleiter Norbert Keil und der Groitzscher Ortswehrleiter Mario Zetzsche konnten die Entscheidung der Abgeordneten zufrieden aufnehmen.

Das Notstromaggregat wird speziell bei großen Schadensereignissen zum Einsatz kommen. Es soll vor allem die Funktion der hier installierten sogenannten ortsfesten Landfunkstelle sichern. Diese kann bei einer Überlastung der Integrierten Rettungsleitstelle die Kommunikation und Koordination aller Feuerwehren von Groitzsch, Pegau und Elstertrebnitz steuern.

„Wir müssen die Hilfestellung der Feuerwehr sicherstellen, auch wenn der Strom aufgrund eines riesigen Sturms, von Hochwasser oder einem Großbrand ausfällt“, sagt Bürgermeister Maik Kunze (CDU). Schon lange sei deshalb über eine alternative Stromversorgung fürs Gerätehaus geredet worden. Zumal das von Seiten des Freistaates für eine Landfunkstelle wohl generell gefordert wird, fügt er hinzu. Nun dränge die Zeit. Die Landfunkstellen wurden im Zuge der Umstellung auf den BOS-Digitalfunk (einheitliches und leistungsstarkes Funknetz für Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben) in den Regionen eingerichtet.

Die Stadt Groitzsch schafft einen mobilen Stromerzeuger für die Feuerwehr an. Den Auftrag für die Lieferung eines solchen Notstromaggregats hat die Firma Alfers & Sohn Nutzfahrzeuge, Cloppenburg, erhalten. Foto: Firma

Nach einer mit der Wehrleitung abgestimmten Berechnung wurde eine 120-Kilovoltampere-Anlage öffentlich ausgeschrieben. Fünf Unternehmen gaben ihre Angebote ab. Den Zuschlag erhielt die Firma Alfers & Sohn Nutzfahrzeuge aus Cloppenburg (Niedersachsen, rund 50 Kilometer von Bremen entfernt). Für gut 52 000 Euro fertigt sie ein entsprechendes Gerät auf einem Anhänger an. Unter anderem hatte sie bereits ein ähnliches Aggregat mit einem etwa neun Meter hohen Lichtmast, der Halogenscheinwerfer trägt, der Feuerwehr ihrer Stadt übergeben. Etwas länger als einen Tag kann dieses mit einer Dieseltankfüllung Strom zur Verfügung stellen.

Für die Finanzierung erhält die Stadt Groitzsch eine rund 50-prozentige Förderung vom Landkreis. Der Bescheid über 25 250 Euro ging schon Anfang Dezember im Rathaus ein. Am Gerätehaus selbst muss für diesen Notstromerzeuger noch ein besonderer Anschluss geschaffen werden, um die Energie ins Gebäudenetz übernehmen zu können. Für die Ortswehren ist eine solche Anschaffung, selbst in kleinerer Form, vorerst nicht geplant, sagt Bürgermeister Kunze. „Aber mal sehen, wie das weiter geht, welche Anforderungen künftig gestellt werden.“

Frühlingskonzert für Turmuhr Audigast

GROITZSCH/AUDIGAST. Frühlingslieder erklingen am Sonnabendnachmittag in der St.-Martin-Kirche Audigast. „Nun will der Lenz uns grüßen“ heißt es beim zweiten Benefizkonzert für Uhr und Glocken des Gotteshauses. Ab 15 Uhr lässt der Pegauer Elster-Chor, dessen Verein vor wenigen Tagen seinen fünften Geburtstag beging, unter der Leitung von Hiltrud Wude die Melodien erklingen. Instrumentale Unterstützung gibt das Doppelquartett des Mandolinenorchesters Hohenmölsen, das von Carsten John geführt wird. Bei freiem Eintritt wird um Spenden gebeten, heißt es dazu aus dem Pfarramt des Evangelisch-Lutherischen Kirchspiels Groitzsch, zu dem die Kirchgemeinde Audigast gehört. Die Einnahmen sollen dazu beitragen, die Eigenmittel für die Restaurierungs- und Elektrifizierungsarbeiten an der Turmuhr und der Glockenanlage in der Martinskirche aufzubringen. Zudem werden Fördermittel und Zuschüsse erhofft.

Mitte März gab es bereits ein Benefizkonzert mit dem Leipziger Pianisten und Gitarristen Robert Kluge. Seine Veranstaltung „Frühling in fünf Geschwindigkeiten“ litt allerdings unter dem „Wintereinbruch“ mit Schnee und Glätte, so das Pfarramt: Nur wenige Besucher erfreuten sich an seinen schönen Klängen.

Auf den Zuspruch eines zahlreichen Publikums werde nun für das Gesangsensemble und die Sänger am Sonnabend gehofft. Der besungene Lenz solle sich ja weiter von seiner besten Seite zeigen. Das Pfarramt weist ausdrücklich auf den Beginn 15 Uhr hin.

Die wilden 60er Jahre in der Mediothek

BORNA. Am heutigen Donnerstag lädt die Mediothek Borna alle Musik- und Literaturfans zu einem humorvollen Abend mit Musik und Rockerstories ein: Thomas Natschinski rockt die 60er musikalisch mit seiner aktuellen CD, Christine Dähn mit Stories aus den wilden Jahren.

Natschinski, einer der besten deutschen Pianisten, Mundharmonikaspieler, Rockpoeten, Songwriter und Sänger, der mit 16 Jahren das erste Mal Chef einer Band war, ist zu Gast in der Mediothek Borna. Musikalisch werden die besten Songs zwischen 1964 und 2014 zu hören sein. Literarisch präsentiert Dähn das reiche Bandleben von Team4 mit unveröffentlichten Stories und Anekdoten aus den Sixtees, einer wilden, glamourreichen Epoche, als die Rockmusik laufen lernte und die Daddys der Politik Kopf standen, wenn sie die jubelnden weiblichen Fans in ihren Miniröcken und die Jungs mit den Pilzköpfen sahen.

Die Veranstaltung findet im Lesecafé der Mediothek, Martin-Luther-Platz, statt, ist barrierefrei zugänglich und kostet fünf Euro pro Person Eintritt.

Königsschießen in Rötha ist geheim

RÖTHA. Bei der Privilegierten Schützengesellschaft zu Rötha geht es am Sonnabendnachmittag ab 15 Uhr um die nächste Schützenkönigskrone. Vereinspräsident Helge Hollstein rechnet mit knapp 20 Teilnehmern beim alljährlichen Königsschießen. Das hat in Rötha einige Besonderheiten. Die Anwärter auf die Krone müssen nämlich mit drei Waffen eine ruhige Hand und ein scharfes Auge unter Beweis stellen. Jeder muss sowohl mit dem Luftgewehr, der Luftpistole und mit der Armbrust schießen, die erreichte Ringzahl auf den Scheiben wird zusammengezählt. Danach, das ist die zweite Röthaer Besonderheit, beginnen zwei Monate spannungsvoller Wartezeit. Denn das Ergebnis wird erst zum Königsfest am 16. Juni verkündet. Hollstein versichert, dass die Geheimhaltung tatsächlich meistens gelingt.

Am Freitag nach dem Schießen gibt es am Schützenhaus in der Kreudnitzer Straße in Rötha dennoch ein gemütliches Beisammensein. Die Vereinsjugend wird angrillen, dazu sind dann neben den Vereinsmitgliedern auch Gäste willkommen.